

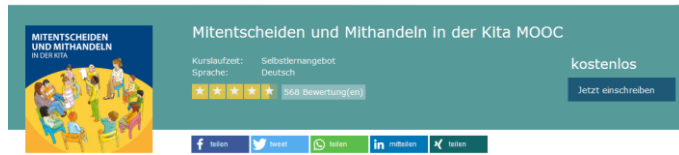
# Mitentscheiden und Mithandeln in der Kita: wo stehen wir heute?

Rüdiger Hansen, Raingard Knauer, Benedikt Sturzenhecker

Trägertreffen  
Multi-Qualis  
Leitungsfobis  
Sommerakademien

**BS**  
⇒ Impulsgeber  
⇒ Anschubfinanzierung  
⇒ Vernetzung  
⇒ Evaluation

**IPB**  
⇒ Konzeptentwicklung  
⇒ Konzeptvermittlung



**Bausteine des Konzepts**

Die pädagogischen Fachkräfte **geben freiwillig einen Teil ihrer Macht an die Kinder ab**, indem sie

Strukturelle Verankerung in der Kita-Verfassung	<ul style="list-style-type: none"> <li>die <b>Rechte</b> der Kinder klären</li> <li>die Rechte der Kinder beim <b>Umgang mit Regeln und Regelbrüchen</b> klären</li> <li><b>Beschwerden</b> - auch über die Fachkräfte - ermöglichen und herausfordern</li> <li>verlässliche <b>Beteiligungsgremien</b> einführen</li> </ul>	Die Beteiligung der <b>Eltern</b> an der Beteiligung der Kinder klären und gestalten
Projekt und Dialog	<ul style="list-style-type: none"> <li>die <b>Verfahren</b> angemessen gestalten</li> <li>die <b>Interaktionen</b> respektvoll gestalten</li> </ul>	Die Beteiligung der <b>Mitarbeiter*innen</b> beim Träger klären und gestalten

INSTITUT FÜR PARTIZIPATION UND BILDUNG

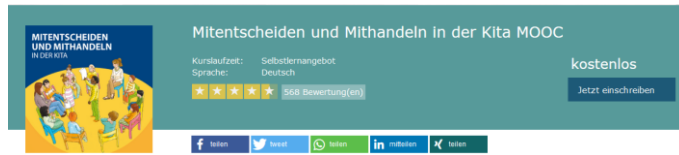
**Träger**  
**Koordinator\*in**  
**Kita-Leitungen**  
**Kita-Teams**  
⇒ Implementierung  
⇒ Qualitätsentwicklung  
⇒ Verbreitung  
(in eigenen Kitas, Trägerstrukturen, Region)

**Multis**

Trägertreffen  
Multi-Qualis  
Leitungsfobis  
Sommerakademien

**BS**  
⇒ Impulsgeber  
⇒ Anschubfinanzierung  
⇒ Vernetzung  
⇒ Evaluation

**IPB**  
⇒ Konzeptentwicklung  
⇒ Konzeptvermittlung



**Bausteine des Konzepts**

Die pädagogischen Fachkräfte **geben freiwillig einen Teil ihrer Macht an die Kinder ab**, indem sie

Strukturelle Verankerung in der Kita-Verfassung	<ul style="list-style-type: none"> <li>die <b>Rechte</b> der Kinder klären</li> <li>die Rechte der Kinder beim <b>Umgang mit Regeln und Regelbrüchen</b> klären</li> <li><b>Beschwerden</b> - auch über die Fachkräfte - ermöglichen und herausfordern</li> <li>verlässliche <b>Beteiligungsgremien</b> einführen</li> </ul>	Die Beteiligung der <b>Eltern</b> an der Beteiligung der Kinder klären und gestalten
Projekt und Dialog	<ul style="list-style-type: none"> <li>die <b>Verfahren</b> angemessen gestalten</li> <li>die <b>Interaktionen</b> respektvoll gestalten</li> </ul>	Die Beteiligung der <b>Mitarbeiter*innen</b> beim Träger klären und gestalten

INSTITUT FÜR PARTIZIPATION UND BILDUNG

**Träger**  
**Koordinator\*in**  
**Kita-Leitungen**  
**Kita-Teams**  
⇒ Implementierung  
⇒ Qualitätsentwicklung  
⇒ Verbreitung  
(in eigenen Kitas, Trägerstrukturen, Region)

**Multis**

# Konzeptionelle Charakteristika von MuM und aktuelle Entwicklungsfragen

1. Das Recht auf Selbstbestimmung ab Geburt
2. Strukturelle Verankerung und pädagogische Umsetzung
3. Demokratiebildung durch Erfahrung von Demokratie

# 1. Charakteristikum von MuM:

## **Das Recht auf Selbstbestimmung ab Geburt,** unter Beachtung der Entwicklungstatsache und Vulnerabilität

Die **UN-KRK** basiert auf der „**Anerkennung der allen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft innewohnenden Würde und der Gleichheit und Unveräußerlichkeit ihrer Rechte**“ (Präambel der UN-KRK).

Die Würde von Kindern ist von Geburt an unantastbar. **Kinder sind Wesen mit eigener Menschenwürde** und dem eigenen Recht auf Entfaltung ihrer Persönlichkeit im Sinne der Art. 1 Abs. 1 und Art. 2 Abs. 1 **GG** (BVerfG 1968).

Der Kern der **Menschenwürde ist das Recht auf Selbstbestimmung über die eigenen Belange** (Dietmar von der Pfordten).

Das Recht auf Selbstbestimmung darf Kindern nicht vorenthalten werden, nur weil es ihnen entwicklungsbedingt an Kompetenzen mangelt oder weil sie des Schutzes bedürfen.

Auch Erwachsene müssen keine Kompetenzen nachweisen, um ihre individuellen Grundrechte oder ihre staatsbürgerlichen Rechte wahrzunehmen.

Das **Grundgesetz geht von ihrer Mündigkeit aus:**

- Art. 3 Abs. 1: **Alle Menschen** sind vor dem Gesetz **gleich**.
- Art. 33 Abs. 1: **Jeder Deutsche** hat [...] die **gleich**en staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten.

Auch Erwachsene sind grundsätzlich vulnerabel. Das **Grundgesetz** gewährt ihnen Schutz:

- Art. 2 Abs. 2: **Schutz des Lebens und der körperlichen Unversehrtheit**
- Art. 20 Abs. 1: **Sozialstaatlichkeit**

Der Staat hat die Aufgabe, das Leben und die körperliche Unversehrtheit aller Menschen zu schützen und ihnen ein Existenzminimum zu sichern.

Dabei müssen Schutz und Fürsorge mit der Freiheit auf Selbstbestimmung immer wieder ausbalanciert werden.

Wie schaffen es Fachkräfte in der pädagogischen Arbeit mit Kita-Kindern, immer wieder vom Recht auf Selbstbestimmung über die eigenen Belange auszugehen und gleichzeitig die Entwicklungstatsache und die Vulnerabilität der Kinder angemessen zu berücksichtigen?

1. Die Frage stellt sich überhaupt nur dort, wo **Kindern Selbst- und Mitbestimmungsrechte zugestanden** werden.

Sich im pädagogischen Handeln **an solchen Rechten der Kinder zu orientieren**, beschreiben pädagogische Fachkräfte als **Lernprozess**:

„Das war am Anfang noch schwer, den Kindern die Entscheidung zu überlassen. Aber ich denke, das fällt uns – auch als Team – immer leichter zu sagen: Ne, das können die Kinder entscheiden, das müssen wir gar nicht. [...] Ich glaube, unsere Haltung hat sich im Laufe der Zeit verändert“ (Kita 3, I., Z. 88 ff.).

2. Es genügt nicht, den Kindern Rechte zuzugestehen; **sie müssen auch unterstützt werden, sie zu nutzen**: durch Vermittlung ihrer Partizipationsrechte, Strukturierung von Partizipationsverfahren, Unterstützung von Meinungsbildung u.v.m.

## MuM weiterdenken und weiterentwickeln (1):

Während der Corona-Pandemie haben wir mancherorts gesehen, dass Fachkräfte sich auch in **Krisenzeiten** an (eingeschränkten) Partizipationsrechten der Kinder orientiert und sie weiterhin darin unterstützt haben, sie zu nutzen.

**Frage:** Was hilft pädagogischen Fachkräfte, auch in besonderen Zeiten und Situationen nicht in paternalistisches pädagogisches Handeln zurückzufallen?



Wie können pädagogische Fachkräfte das Wohl des Kindes schützen, ohne das Kind zum Objekt zu machen?

1. Pädagogische Fachkräfte müssen Kinder schützen, wenn diese sich selbst oder andere einer Gefahr aussetzen, die sie nicht allein erkennen oder bewältigen können (z.B. erhöhte UV-Strahlung oder Corona-Infektion).
2. Pädagogische Fachkräfte müssen Kinder schützen und ihnen Gehör verschaffen, wenn Andere ihre Selbst- und Mitbestimmung behindern.
3. Dabei müssen sie beweisen können, dass sie Zwang nur ausüben, um die Sicherheit und Selbstbestimmung der betroffenen Kinder zu gewährleisten.

MuM weiterdenken und weiterentwickeln (2):

Wie verhindert man, das Kind durch Schutz zum Objekt zu machen? **Konkret:**  
Wie können demokratische Partizipation und Beschwerdeverfahren mit den Schutzkonzepten von Kitas verknüpft werden?

## 2. Charakteristikum von MuM: **Strukturelle Verankerung von Partizipation und pädagogische Unterstützung**

Wie aber gelingt die **Bemächtigung** von Kindern im Kita-Alltag?

- Demokratische Partizipation verlangt von pädagogischen Fachkräften, sich nicht nur unverbindlich auf die (UN-)Kinderrechte zu beziehen, sondern deren Partizipationsrechte zu konkretisieren und **strukturell zu verankern**. Partizipation ist mehr als die allgemeine Forderung einer pädagogischen Haltung.
- Demokratische Partizipation erfordert eine stete **pädagogische Umsetzung im Kita-Alltag**. Dabei geht es nicht nur darum, Kinder punktuell zur Beteiligung aufzufordern, sondern den Alltag so zu gestalten, dass die Kinder auch eigene Ideen in demokratische Strukturen einbringen können.

Demokratische Gestaltung von Macht:  
strukturelle Verankerung von Rechten  
und demokratische Gremien  
(Kita-Verfassung)

Bemächtigung:  
Pädagogische Unterstützung im Umgang  
mit demokratischen Strukturen  
(Erziehung und Bildung)

# Strukturelle Verankerung von Partizipation und pädagogische Umsetzung

## Zwischen Demokratie und Pädagogik



**Strukturelle Verankerung** meint die Klärung von **Rechten** und die Einführung von **Gremien** = Kita-Verfassung als Basis demokratischer Partizipation (auch in MuM).

**Pädagogische Unterstützung im Umgang mit Partizipation im Kita-Alltag**  
=  
Bedingung von Partizipation angesichts der Erziehungstatsache (Bernfeld)



Der große Ausflug 2020

**Demokratische Ordnung:**  
Fachkräfte orientieren sich in ihrem Handeln an demokratischen Prinzipien

Spannungsfeld

**Pädagogische Ordnung:**  
Fachkräfte orientieren sich in ihrem Handeln an Prinzipien von Erziehung und Bildung (zu Demokratie)

MuM weiterdenken und weiterentwickeln (3):

In welchem Verhältnis stehen die demokratische und die pädagogische Orientierung? Wo stehen demokratische Prozesse im Vordergrund und wo Normierung (Erziehungsprozesse) und wo Bildung (Aneignungsprozesse)?

# Strukturelle Verankerung von Partizipation und pädagogische Umsetzung

## Wie Themen in die Kita-Öffentlichkeit kommen



Die Matschhose muss weg 2015

Demokratische Partizipation bezieht sich immer auf konkrete Themen, Konflikte, Wünsche etc. Damit diese in demokratischen Prozessen behandelt werden können, müssen sie in der Kita-Öffentlichkeit wahrgenommen und ggf. in demokratischen Gremien behandelt werden.

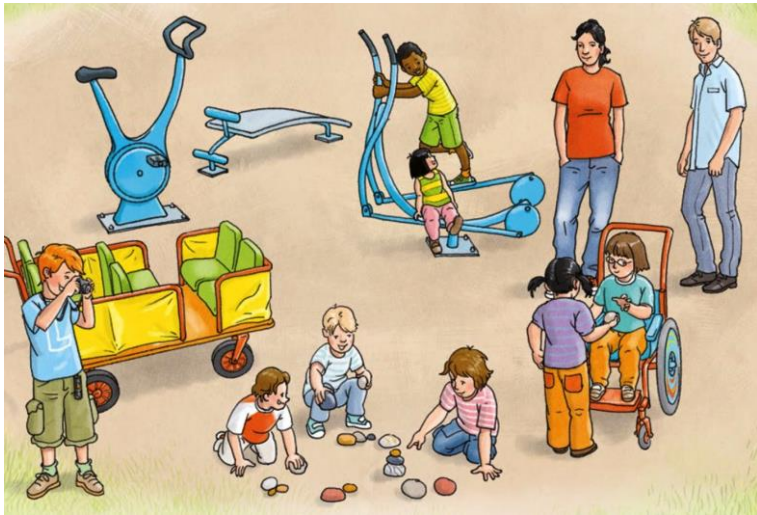


MuM weiterdenken und weiterentwickeln (4):

Wie gelingt es, mögliche Beteiligungsthemen im Kita-Alltag wahrzunehmen und als solche in die Kita-Öffentlichkeit und in demokratische Gremien zu bringen?

# Strukturelle Verankerung von Partizipation und pädagogische Umsetzung

## Zur Herausforderung der Inklusion in Demokratie in der Kita



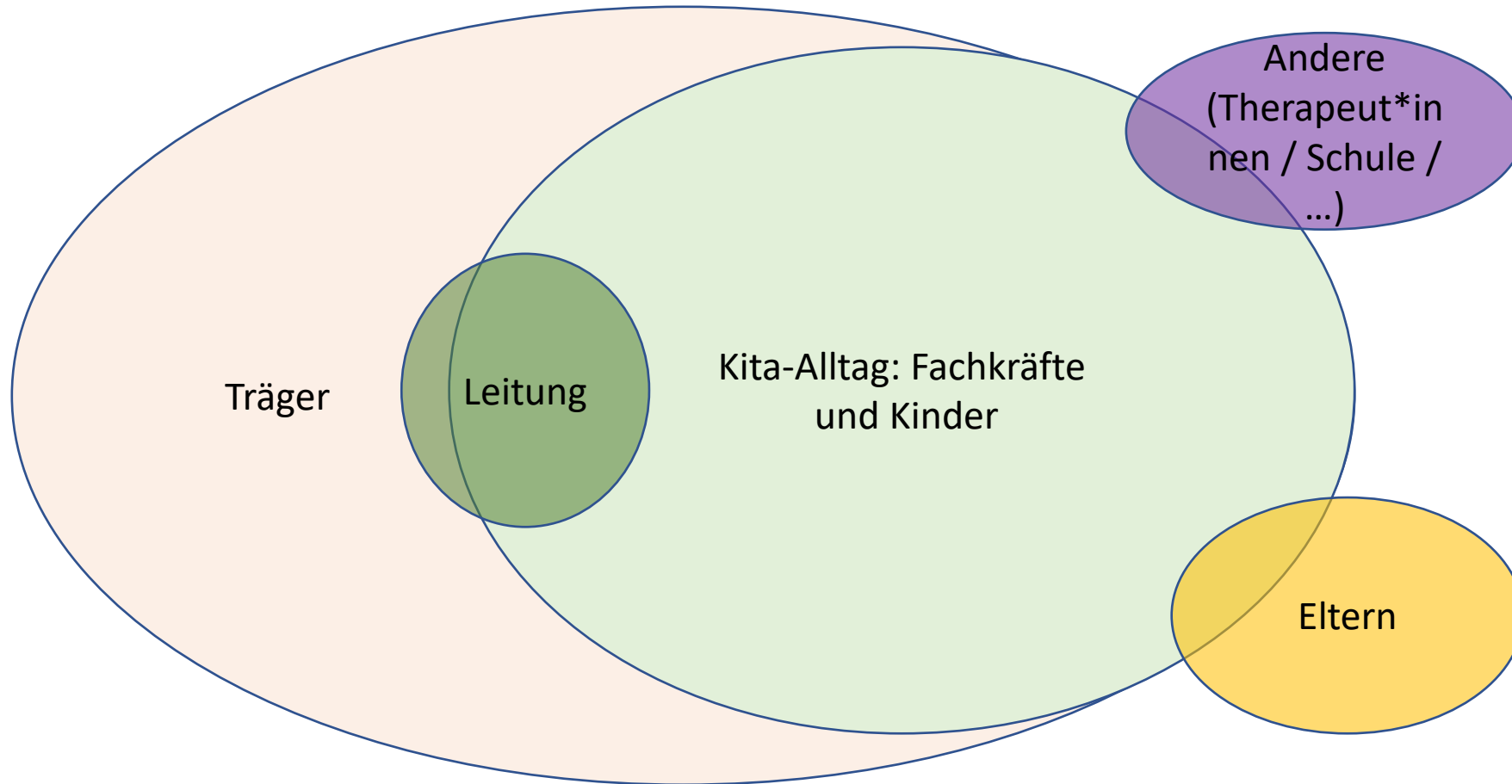
Eine Baustelle für die Krippis 2017

Wie in der „großen“ Demokratie stellt sich auch in der Kita das Problem der gleichberechtigten Inklusion der differenten Mitglieder der Entscheidungsgemeinschaft in den demokratischen Prozess. Der Zugang zu demokratischen Rechten und Gremien muss für alle unterschiedlichen Kinder unterschiedlich gesichert werden. Trotz der Differenz der Kinder muss ihre gleichberechtigte Beteiligung an den Verfahren und Prozessen gewährleistet werden.

MuM weiterdenken und weiterentwickeln (5):

Wie gelingt es, das Verhältnis zwischen dem einzelnen Kind und der Kita-Gesellschaft demokratisch zu gestalten? Wie gelingt es, angesichts von Differenz Kinder individuell zu bemächtigen und in der Kita-Gesellschaft demokratische Lösungen zu finden?

## 2. Strukturelle Verankerung von Partizipation und pädagogische Umsetzung



Demokratie betrifft die ganze Kita – auch in ihren Verbindungen nach draußen.

MuM weiterdenken und weiterentwickeln (6):

Wie gelingt es, auch Erziehungsberechtigte, Fachkräfte, andere Akteure, Leitungen etc. demokratisch zu beteiligen?

### 3. Charakteristikum von MuM:

## **Demokratiebildung durch Erfahrung von Demokratie**

Folgt a) aus dem Recht auf Selbst- und Mitbestimmung

b) aus unserem Konzept von Bildung als aktive Aneignungstätigkeit des Subjekts:  
Demokratie eignet man sich nicht (nur) durch Wissen an, sondern durch ihre Aus-Übung.

### **Was wir nicht machen:**

**Scheinpartizipation:** Die Kinder dürfen nur so weit entscheiden, wie es den Erwachsenen passt.

**Verwechslung von Konsumententscheidung mit Demokratie:** Zwei Alternativen werden durch die Fachkräfte vorgestellt, und die Kinder dürfen entscheiden, was sie haben wollen.

**Christkindl-Partizipation:** Die Kinder dürfen sich etwas wünschen, und die Erwachsenen entscheiden, ob und wie es umgesetzt wird.

## Was wir auch nicht machen: Die Verwirrung des 16. Kinder- und Jugendberichts bezüglich der Demokratiebildung in Kitas teilen.

Einerseits fordert der Bericht in Perspektiven und Empfehlungen des 16. KJB für die Kita **„Fokus auf den substanziellen Kern von Demokratie: Kinder müssen verlässlich erfahren, dass es einen nicht verhandelbaren Kern demokratischen Zusammenlebens gibt: Sie müssen fundamentale Prinzipien erleben können, zu denen die Orientierung an der unveräußerlichen Würde des Menschen, den Menschen- und Kinderrechten gehören sowie die Orientierung an Gleichwertigkeit, Pluralismus, Achtung, Zugehörigkeit, Mitbestimmung ebenso wie Rechtsstaatlichkeit und der Schutz vor Diskriminierung.“** (16. KJB S. 532)

An anderer Stelle formuliert der Bericht genauer:

**„Die substanzielle Dimension der Demokratie verweist auf die unhintergehbaren Prinzipien demokratischer Gesellschaften wie z. B. das Gleichheitsprinzip, Rechtsstaatlichkeit, die Gewaltenteilung und damit die Begrenzung von Macht, die Menschenrechte und den Schutz von Minderheiten sowie die Anerkennung von Pluralität.“** (16. KJB, S. 49).

**Genau um die Teilung der Macht durch Rechte und Verfahren der Mitentscheidung geht es uns.**



Der Bericht fordert auch:

*„Fokus auf Verminderung von Widerspruchserfahrungen zwischen postulierter und tatsächlich erlebter Demokratie (...)“*

Dem stimmen wir zu. Der Bericht klärt allerdings nicht, dass dieser Widerspruch reduziert werden könnte, wenn man Rechte und Verfahren demokratischer Partizipation in der Kita strukturell verankert.

Bezüglich der Kita sieht der Bericht folgendes als zentral an:

*„Fokus auf pädagogisch Handelnde im Team: **Interaktionskompetenzen** von Fachkräften entscheiden darüber, ob Kinder den substanziellen Kern von Demokratie im institutionellen Alltag unmittelbar erfahren können oder nicht. Entsprechende Schulung (...) für Fachkräfte...“* (16.KJB 2020: 532) wird gefordert.

**Richtig:** Ohne eine demokratische Interaktion zwischen den Beteiligten an demokratischer Partizipation entstünde eine Widerspruchserfahrung.

**Aber:** Die Reduktion von Demokratiepraxis auf pädagogische Interaktionsqualität macht demokratische Erfahrung der Kinder „vom guten Willen und von der guten oder schlechten Laune“ (Korczak) der Fachkräfte abhängig.

## Der 16. KJB fordert:

*„Politische Bildung, (...) ist **mehr als Beteiligung** junger Menschen, auch wenn diese unverzichtbar ist und bedarf darüber hinaus weitergehender Bildungserfahrungen und **begleitender Reflexion.**“ (16. KJB : 504)*

*„Als mündige Menschen müssen sie darüber hinaus dabei gefördert werden, Herrschafts- und Machtverhältnisse zu analysieren, sich ein kritisch-reflektierendes Urteil zu bilden und Handlungsstrategien zu entwickeln, um selbst aktiv politische Prozesse zu beeinflussen.“ (16.KJB: 73).*

### **Demokratische Partizipation kritisch begleitende Reflexion:**

- Herrschafts- und Machtverhältnisse analysieren
- Sich ein kritisch-reflektierendes Urteil bilden
- Handlungsstrategien entwickeln
- selbst aktiv politische Prozesse beeinflussen

MUM weiterdenken und weiterentwickeln (7):

Der Bericht hinterfragt damit auch MuM, ob und wie wir diese Reflexivität demokratischer Erfahrungen mit den Kindern eröffnen und steigern.

Wie machen wir es möglich, dass Kinder nicht nur einfach mitentscheiden dürfen, sondern sie die dazugehörigen Prozesse und Folgen (auch kritisch) benennen, damit reflektieren und verändern können?